

Weniger Material, mehr Jobs

Studie belegt: Umweltschonende Wirtschaftsweise bringt Vorteile

Von Ralph Allgaier

Aachen. Wenn deutsche Unternehmen alle Möglichkeiten nutzen würden, um ihre Produkte mit weniger Rohstoffen als bislang üblich herzustellen, könnten 755 000 Arbeitsplätze geschaffen werden. Gleichzeitig ergäbe sich für den Staat ein Einsparpotenzial von bis zu 20 Milliarden Euro – unter anderem durch geringere Sozialausgaben. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie, mit der die Aachener Umweltstiftung Kathy Beys in Zusammenarbeit mit der Unternehmensberatung Arthur D. Little drei deutsche Wirtschaftsinstitute beauftragt hatte: Institut der deutschen Wirtschaft, Prognos AG und Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung. Nach Darstellung einer der Autoren, Professor Bernd Meyer von der Universität Osnabrück, senkt eine höhere Ressourcenproduktivität bei Unternehmen die Produktionskosten und steigert ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die verbesserte Ertragsituation der Unternehmen führe zu Wachstum und über ein vergrößertes Steueraufkommen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte. Meyer wies darauf hin, dass der erzielte Gewinn an Produk-



Gigantischer und damit umweltbelastender Materialverbrauch am Beispiel einer Papierfabrik: Experten raten der Wirtschaft, den eigenen Bedarf an Rohstoffen kritisch zu prüfen.
Foto: dpa

Aachener Forum

Die Studie steht neben Beiträgen weiterer Umweltexperten zum Thema Ressourcenverbrauch im Mittelpunkt des 3. Aachener Forums der Kathy-Beys-Stiftung am Donnerstag, 20. November, von 19 bis 21.30 Uhr in der Aachener Aula Carolina, Pontstraße 7-9. Der Eintritt ist frei. Anmeldung per Fax unter 0241/4092920 oder via Internet: www.aachener-forum.de.

tivität allerdings nur dann zu mehr Arbeitsplätzen führt, wenn er nicht mit erhöhten Lohnforderungen der Arbeitnehmer einhergeht. „Verbleiben die auf die Erhöhung der Ressourcenproduktivität entfallenen Produktivitätsgewinne aber im Unternehmen, verbessert sich die Ertragslage, so dass innerhalb der nächsten zehn Jahre 755 000 Arbeitsplätze geschaffen werden können.“ Hinzu komme die spürbare Entlastung der Ökosysteme.

Meyer beklagte, dass viele Unternehmer in Krisenzeiten eher Personal entließen, als den eigenen Materialverbrauch kritisch unter die Lupe zu nehmen. Hier ergebe sich in etlichen Branchen ein Einsparpotenzial von mindestens 20 Prozent. Oft fehle es am nötigen Know how, um in diesem Bereich effizienter zu arbeiten. Dieses Thema gehöre immer noch nicht zum Standard-Kanon der Ausbildung in Hochschule und Betrieben.